



Verlag von W. G. Korn. 175. Jahrgang.

Nr. 344

Bezugspreis für das Vierteljahr in Breslau 6,00 Mk., frei ins Haus 6,60 Mk., bei den deutschen Postämtern 6,60 Mk. Monatsbetrag 1,90 Mk., frei ins Haus 2,25 Mk., bei der Post 2,30 Mk. Wochenbetrag in Breslau 1,60 Mk., frei ins Haus 1,70 Mk.

Breslau, Mittwoch, den 17. Mai

Einrückungsgebühr für die 10spaltige Zeile oder deren Raum: 40 Pf. (Mittag- u. Abendblatt 45 Pf.), bei Anzeigen aus Schlessen u. Polen 30 Pf. (Mittag- u. Abendblatt 35 Pf.), im Morgenblatt für Stellenangebote 20 Pf., Wohnungsanzeigen u. Stellenangebote 15 Pf., Anzeigen für die 10spaltige Zeile 1,50 Mk. (Schlessen u. Polen 1,20 Mk.).

1916.

Anzeigenannahme und Zeitungsbestellung in der Geschäftsstelle Schweidnitzer Straße 47 (Fernspr. 1944 u. 4416) und in den Zweiggeschäftsstellen Goethestr. 23 (Fernspr. 12427) und Kaiserstr. 17 (Fernspr. 12888). Fernabr. der Ad. Nr. 2081, 5722 u. 540 (letztere nur für den Stadtverkehr), der Handelsred. Nr. 4416. — Ebrechtstr. der Red. 10—12 Uhr. — Telegr. Nr. 3. — Polische Fonto: W. G. Korn, Breslau 38.

Wittagsblatt.

Der Fall Pirenne und Frederice.

W.D. Hamburg, 16. Mai. Von besonders gut unterrichteter Seite wird dem „Hamburger Fremdenblatt“ zum Fall Pirenne und Frederice aus Amsterdam geschrieben:

In der Presse des feindlichen und teilweise auch des neutralen Auslandes, insbesondere auch in der holländischen Presse, wird in den letzten Wochen die Abführung der Genter Professoren Pirenne und Frederice nach Deutschland den Gegenstand fortgesetzter Erörterung. Die Darstellungen des Falles wimmeln von Unwahrheiten und vielfach auch von absichtlichen Entstellungen. So haben französische und belgische Blätter die Version verbreitet, daß der deutsche Generalgouverneur Pirenne vorgeführt sei, um ihm die Direktion der neuen Universität anzubieten. Die Weigerung Pirennes, dies Amt zu übernehmen, hätte die sofortige Verhaftung und Abführung nach Deutschland zur Folge gehabt, ohne daß er vorher seine Frau nochmals sprechen konnte. Wie ich von zuverlässiger Seite erfahre, ist die ganze Szene erdichtet. Eine Unterredung zwischen dem Generalgouverneur und Pirenne hat überhaupt nicht stattgefunden; niemals wurde Pirenne, der als Gegner der Flammierung der Genter Hochschule längst bekannt war, ein solches Angebot gemacht. Ferner sollen außer den beiden genannten Professoren noch fünf weitere nach Deutschland abgeführt sein. Das wäre die Antwort des Generalgouverneurs auf das von den Genter Hochschullehrern zugunsten der beiden Kollegen eingereichte fälschliche Gesuch gewesen. Auch an diesen Behauptungen ist kein wahres Wort. Endlich ist unrichtig, daß Pirenne und Frederice festgenommen worden seien, bloß weil sie sich als Gegner der Flammierung der Genter Hochschule bekannt und ihre Mitwirkung dabei versagt hätten. Dasselbe Stellung nahmen ja bekanntlich noch viele andere Genter Professoren ein, die nicht in niederländischer Sprache lehren können oder wollen, oder von jeher Anhänger der französischen Hochschule in Gent waren. Keiner von ihnen ist deshalb festgenommen oder nach Deutschland abgeführt worden. Auch den belgischen Professoren, die die Wiederaufnahme des Hochschulunterrichts in Lüttich ablehnten, ist nichts dergleichen geschehen.

Pirenne und Frederice wären ebenfalls vor ihrem Schicksal bewahrt geblieben, wenn sie nicht ihre feindselige Stimmung gegen die bestehende Macht und deren Maßnahmen durch geheime Agitation in unzulässiger Weise in die Tat umgesetzt hätten, obgleich sie feinerzeit gleich den anderen belgischen Staatsbeamten die übliche Lokalitätsklärung unterschrieben hatten. Sie haben sich Handlungen zuschulden kommen lassen, die nicht nur gegen diese Lokalitätsklärung, sondern auch gegen die im Stappengebiet notwendigerweise geltenden strengen militärischen Vorschriften verstoßen. Die Abführung der beiden Professoren

nach Deutschland durch die Militärbehörden des Stappengebietes hat also den Charakter einer allgemeinen Sicherheitsmaßregel, wie sie auch gegen andere belgische Amtspersonen wegen Widersehrlichkeit notwendig angewendet werden mußte. Somit ist die Voraussetzung hinfällig, als ob die beiden Gelehrten lediglich um ihrer Gesinnung willen „gemäßregelt“ worden seien, eine Auffassung, von der auch das Mundschreiben irrigerweise auszugehen scheint, das die niederländische Akademie der Wissenschaften an deutsche wissenschaftliche Körperschaften zugunsten von Pirenne und Frederice gerichtet hat. Dieses Mundschreiben ist übrigens insoweit überholt, als schon vor einigen Wochen von hervorragender deutscher Seite an die zuständige militärische Vorgesetzten der Antrag gestellt worden ist, den beiden Genter Professoren Aufenthalt in einer deutschen Universitätsstadt anzuweisen mit genügender Bewegungsfreiheit, um dort ihre wissenschaftlichen Arbeiten forschen zu können.

Müdfahr Zivildinternierter aus England.

W.D. Blijssingen, 16. Mai. Der Postdampfer aus England hat 30 deutsche und 16 österreichische Zivildinternierte mitgebracht. Zwei davon mußten von Krankenträgern des Roten Kreuzes vom Schiff an den Zug getragen werden.

Der Wiederaufbau Galiziens.

W.D. Wien, 16. Mai. Auf Einladung des Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh fand gestern eine Konferenz in der Angelegenheit des Wiederaufbaues in Galizien statt, an der sämtliche beteiligten Minister, der galizische Statthalter, Vertreter des Landes Galizien und der Obmann des Polenklubs mit mehreren Klubmitgliedern teilnahmen. Anknüpfend an die Konferenz vom 10. Oktober 1915 wurden die seither eingeleiteten und ausgeführten Maßnahmen zum endgültigen Wiederaufbau Galiziens eingehend besprochen und die Grundsätze des weiteren Vorgehens festgelegt. Die Errichtung einer Landeszentrale für den Wiederaufbau Galiziens steht unmittelbar bevor. Die eingehenden Erörterungen ergaben Richtlinien, die ein gezieltes Zusammenwirken aller Kräfte verbürgen.

Gemeinsamer Rat für das englische Luftwesen.

W.D. London, 16. Mai. Die „Times“ berichtet: Die Regierung beschloß, kein Ministerium für den Luftdienst zu errichten. Der Beschluß wird heute im Unterhause bekanntgemacht werden. Die Regierung will einen gemeinsamen Rat für das maritime und militärische Luftwesen einsetzen, unter Leitung eines Sachverständigen mit einem Minister, der namens des Rates im Parlament auftreten soll.

Die Frage der Gewissensbedenken in England.

W.D. Rotterdam, 16. Mai. Der „Rotterdamse Courant“ meldet aus London, daß bei den Verhandlungen über das Dienstpflichtgesetz im Unterhause die Frage der Gewissensstrupel gestern neuerlich zur Sprache kam. Der Unionist Vanbury hat einen Zusatzantrag eingebracht, daß Männer mit Gewissensstrupel nur dann befreit werden sollen, wenn sie am 1. Juli 1914 Mitglieder von religiösen Sekten waren, die gegen den Militärdienst sind. Der Arbeiterparteierteiler Thomas schlug vor, daß man Männer mit Gewissensstrupeln für irgend welche Arbeiten im nationalen Dienste verwenden solle, anstatt sie einzustellen. Lord Hugh Cecil glaubt, daß die Menschen mit wirklichen Gewissensstrupeln nur eine sehr kleine Gruppe bildeten und daß man von ihnen den Beweis verlangen müsse, daß ihre Bedenken tatsächlich auf moralische und religiöse Gründe zurückzuführen seien. Die Entscheidung darüber sei von den Gerichtshöfen zu fällen. — Hierauf wurde der Antrag Vanbury zurückgezogen. Harbey, liberal, beantragte, daß Männer mit Gewissensstrupeln in der Armee, die sich weigern, Befehlen zu gehorchen, vor ein Kriegsgericht gebracht werden sollen, und daß die Verhandlung, gegen sie, wenn ihr Vergehen wirklich eine Folge von Gewissensbedenken war, einem bürgerlichen Gerichtshof übertragen werden solle, der zu entscheiden habe, ob die Angeklagten im nationalen Dienste zu verwenden oder ob sie zu Gefängnisstrafen zu verurteilen seien. Er verlangte, daß der von ihm beantragte Gesetzentwurf auf siebzehn Soldaten mit Gewissensstrupel angewendet werden solle, die bereits nach Frankreich geschickt worden seien; denn es sei die Rede davon gewesen, daß sie erschossen werden würden. Der Solicitor General George Cave sagte, daß durch eine solche Bestimmung Männern mit Gewissensstrupeln eine bevorzugte Stellung eingeräumt werden würde. Es gehe nicht an, daß man von einem Kommandanten im Felde verlange, daß er die Beweggründe von Soldaten, die ungehorsam seien, genau untersuche. Alle Soldaten müßten gleich behandelt werden. — Hierauf folgte eine Szene, die von der „Daily News“ folgendermaßen geschildert wird: „Es ist klar war, daß das Leben der siebzehn Mann mit Gewissensbedenken so gut wie verwirrt war, sprang der Arbeiterparteierteiler Snowden auf und fragte in erregtem Tone: „Werden die jungen Leute erschossen werden oder nicht?“ Die Minister Long und Cave schwiegen. Es war ein Stillstehen, das einer Bejahung gleichkam. Hierauf rief Snowden mit drohender Stimme: „Laßt nur den ersten Schuß losgehen!“ Cave erhob sich nun ebenfalls und sagte, daß Soldaten an der Front erschossen werden können, wenn sie sich der Desertion oder der Feigheit vor dem Feinde schuldig machen. Vor dem Feinde bedeute, im ersten Laufgraben. Diese Männer mit Gewissensstrupeln seien jedoch niemals vor den Feind getrieben worden. (Beifall.) Sie seien mit Arbeiten usw. beschäftigt worden. Die Regierung habe das Versprechen, das sie dem Hause gegeben habe, auf den Buchstaben genau eingehalten. — Sodann wurde der Antrag Harbey mit 364 gegen 52 Stimmen abgelehnt.

In russischer Kriegsgefangenschaft.

Erzählung von Johannes Büsche l.

(8)

Die Zeit verfließ furchtbar eintönig. Nur eines Sonntags eignete sich ein Vorfall, der für mich beinahe verhängnisvoll geworden wäre. Der Alkoholverbrauchs ist in ganz Rußland streng verboten. Die Russen können den Alkohol aber nur sehr schwer missen. Sie trinken dem „ubel“ abzugeben, indem sie sich selbst ein sehr herausforderndes Getränk brauen und sich damit volltrinken. Auch der gutmütigste Russe wird in trunkenem Zustande roh und zu jeder Gewalttat geneigt.

An dem besagten Sonntag kam nun nachmittags der russische Unteroffizier vom Dienst vollkommen betrunken in die Parade der Reichsdeutschen und verlangte 50 Mann zum Sofsen, zu welcher Tätigkeit sonst immer fünf bis acht Mann genügen. übrigen war der Hof bereits früh schon gefegt worden. Natürlich konnte der Russe keinen Mann erlangen, da sich unsere Leute, die an diesem Tage gar keinen Dienst hatten, zu brüden verstanden. Kam der Unteroffizier zu einer Tür herein, brüden sie sich durch die andere hinaus. Wer folgen konnte er sie in seinem Zustand nicht, da er hierbei unweigerlich auf die Nase gefallen wäre. Natürlich wurde der Russe wütend. Da wir Unteroffiziere zu dieser Zeit zu Arbeiten gezwungen waren, nicht herangezogen wurden, blieben wir während dieses Fangenspiels bei unserem Platz vor der Parade sitzen. Meine Brieftasche lag auf dem Tisch. Als der furchtbar gereizte russische Unteroffizier unseren friedlichen Gattisch sah, stieg er auf uns zu, um uns die Karten wegzunehmen. Ein Kamerad aber, die böse Absicht des Betrunkenen ahnend, hatte die Karten schon verschwinden lassen. Der Russe in seinem Durst glaubte wohl, daß ich die Karten in die Brieftasche gesteckt hätte, denn er ergriff sie und wollte mit seinem Maul verschlingen. Da ich in der Tasche die von meinem Weibe gesandten Postkarten befand, riß ich dem Soldaten die Tasche sofort wieder aus der Hand. Er, darüber noch mehr in Wut geraten, zog sein Seitengewehr und schah nach mir. Alles dies geschah mit einer solchen Geschwindigkeit, daß ich mit meinem Holzbein nicht schnell genug aufstehen konnte, um mich wenigstens zu wehren. Er hätte mich daher, wenn ihm nicht zwei der Kameraden zur rechten Zeit in den Arm gefallen wären, zweifellos in die Brust gestochen. So ging der Schick nur durch Hock und Ereuter. Bald darauf entfernte er sich brummend. Ein paar Minuten später schah er doch noch einen Oesterreicher durch den Arm. Jetzt erst nahm ich der russische Feldwebel auf unser Ersuchen hin das Seitengewehr ab und schickte ihn auf seine Post.

Hier in Bissl sahen wir zum ersten Mal, daß Gefangene nach ihrem Tode anständig beerdigt wurden, indem an jedem Leichenbegängnis eine Ehrenwache von einem Offizier und etwa 10 Mann teilnahmen, die bei dem Heranbringen des Sarges aus

der Leichenhalle und bei dem Versetzen desselben in die Erde unter prächtiger Bewehrung stillstand. Dieses anständige Verhalten beehrte uns uns so angenehm, als wir bis dahin nur ein rohes Verscharrten der gestorbenen Gefangenen zu sehen gewohnt waren.

Umgefahr Mitte September mußten wir wieder einmal alle antreten und wurden ärztlich untersucht. Ein paar Tage darauf daselbe Manöver mit dem Unterschied, daß nun die Herz-, Lungen- und Geisteskranken zwecks Austausch herausgeführt wurden. Als ich dem Arzt meine Krüppelhaftigkeit vor Augen führte, fragte er nur, ob ich sonst gesund wäre. Auf meine bejahende Antwort bemerkte er einfach: „Dann bleiben Sie hier.“ Viel hätte nicht gefehlt, so hätte ich ihm in meiner Verzweiflung laut ins Gesicht gelacht. Weitere 3 Tage später wieder alles antreten. Man wurden zur Abwechslung alle schwächeren Invaliden und Tuberkulösen — darunter auch ich — herausgeführt. Einen Tag später wurde uns gesagt, daß von diesen Herausgeführten 11 Mann — darunter wieder ich — ausgetauscht werden sollten. Natürlich glaube ich nicht mehr daran, bis am Geburtstags meines Weibes, am 27. September nachmittags gegen 3 Uhr der russische Feldwebel zu mir kam mit der Aufforderung, mich sofort zum Transport fertig zu machen. Ich war jarr. Das mich in diesem Augenblick beherzigende Gefühl läßt sich nicht schildern. Ich packte meine paar Sachen im Trauzustand unter Beihilfe der Kameraden zusammen. Freude empfand ich kaum, denn ich war wie bejammertes. Allmählich stellte sich aber ein Gefühl furchtbarer Angst ein, daß alles wieder eine Fata morgana sein könnte. Erst als wir auf dem Wege zur Bahn waren, löste sich der Damm etwas. Aber eigenartiger Weise konnte ich mich immer noch nicht freuen. Nur der eine Gedanke beherrschte mich ausschließlich: Am Geburtstag meines Weibes über diesen Gedanken kam ich nicht hinaus.

Als wir im Zuge saßen, löste sich der starre Zustand dergehalt, daß ich in einen Tränenstrom ausbrach, ohne daß es glücklicherweise jemand merkte. Erst jetzt stellte sich ein unangenehmes Glücksgefühl ein, allerdings unterbrochen von den entsetzlichen Zweifeln.

Als Ziel unserer vorläufigen Reise war Dmsl angegeben, wo die Auszutauschenden gesammelt werden sollten. Von Bissl bis Nowo-Nicolais fuhrten wir 1 Nacht und 1 Tag in einem Wagen 3. Klasse. In letztgenannter Stadt mußten wir 24 Stunden auf dem Bahnhof liegen bleiben. Wie es in einem russischen Warte-saal 3. Klasse — einen Warte-saal 4. Klasse gibt es nicht — speziell zur Nacht aussieht, davon kann man sich bei uns in Deutschland keinen Begriff machen. Man glaubt sich unwillkürlich in ein überfülltes Asyl für Obdachlose versetzt. Da war kein nur irgend-wie zum Liegen geeignetes Plätzchen unbenutzt. Überall — auf dem Fußboden, den Bänken, den Tischen — lagen sie herum. Männer, Frauen, Mädchen, Soldaten, Kinder. Erlesen konnte man nicht. Wenn jemand hinaus wollte, mußte er bei jedem Schritt erst die Beine der Liegenden beiseite schieben. Auch hier kam das Publikum uns sehr freundlich entgegen. So brauchte ich

mir die 24 Stunden nichts zu kaufen, da mich verschiedene Russen zur Teilnahme an ihrem frugalen Essen einluden.

So verging — für uns viel zu langsam — auch diese Zeit, bis uns ein Zug in einem Wagen 4. Klasse in Längiger Fahrt nach Dmsl entführte, wo wir gegen 9 Uhr abends im Lager anlangten.

Nach diesem Herumstehen wurden wir in eine leerstehende Parade gewiesen, die demnach von Flößen wimmelte, daß alles bisher in dieser Art dagelegene bei weitem übertraffen wurde. Nicht nur, daß wir nicht schlafen konnten, nicht einmal sitzen konnte man. Aus Nasen und Ohren urühte man diese Viehster herauszuholen. Diese Nacht war entsetzlich. Zu Hunderten sprangen sie aus dem Hemd, wenn man sie suchen wollte. Daß die Flöße hier mit sich rasender Wut über uns herfielen, war wohl daraus zu erklären, daß die Parade gegen 4 Wochen leer gestanden hatte.

Das Essen war erbärmlich. Nur das Brot war überraschend gut. Gott sei Dank, sollte unser Aufenthalt nur 9 Tage dauern. Vor unserer Abfahrt von hier hatten wir allerdings noch einen sehr bitteren Schick zu leiden. Eines Tages marschierten unter Vorantragen russischer und serbischer Fahnen ungefähr 200 bis 300 Serben, Ruthenen, Tschechen und Polen aus dem Lager hinaus, um — wie es hieß — nach Serbien gebracht zu werden, zwecks Teilnahme an dem Krieg gegen Osterreich und Deutschland.

Am 9. Oktober dampften wir von Dmsl ab. Es ging nun in 11-tägiger Reize im Viehwagen nach Moskau, wo wir zu unserem Erstaunen auf einmal wieder als Braute behandelt und im Spezialwagen untergebracht wurden. Monatelang hatte man auf unsere Leiden keine Rücksicht genommen, und nun wurde man wieder menschlich behandelt. Dies war natürlich auffallend. Auch das Essen war von jetzt ab derart reichlich, daß sich jeder bis zum Übermaß satt essen konnte. Aus dem Allen sah man die Absicht durchleuchten, den bei fast allen Invaliden arg zurückgegangenen Körperzustand möglichst auf normale Höhe zu bringen, damit uns bei unserer Ankunft in Deutschland nicht alsbald die überstandene Hungerzeit anmerken sollte.

Auf der Reise nach Moskau sahen wir einen von Deutschland ausgelassenen kriegsuntauglichen Russen, der auf der Heimfahrt begriffen war. Dieser erzählte uns im Beisein russischer Eisenbahnbeamten, daß er in Petersburg dienstlich gestraft worden sei, wie er es in deutscher Gefangenschaft gehabt hätte? Als er sich nur lobenswerdend über alles, was er in Deutschland erfahren hatte, äußerte, bekam er den strikten Befehl, in seiner Heimat nicht herumzuwandern zu lassen, daß er es in Deutschland gut gehabt hätte, sondern er sollte sich nur bitter über die Behandlung daselbst beklagen. Der betreffende Ausgetauschte schlug den russischen Wachposten aber ein Schnippchen; denn er erklärte ganz laut, daß er sich nach dem Befehl absolut nicht richten und jedem, der es wissen wollte, sagen würde, daß er es gut, sogar sehr gut in Deutschland gehabt hätte.

(Schluß folgt.)

Ziehung 5. Klasse 7. Preussisch-Süddeutsche (233. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 16. Mai 1916 nachmittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Nachdruck verboten.)
80 97 450 628 763 67 [1000] 1173 [500] 294 2027 [3000] 129
808 [3000] 22 73 401 728 870 3032 63 258 343 [1000] 622 666 772
808 4074 225 75 356 60 445 592 635 762 949 66 81 5223 309 647
876 789 6064 117 315 689 682 766 007 20 [1000] 60 [3000] 945
7180 207 35 89 [500] 412 66 86 [500] 739 859 [1000] 8137 65 231
682 730 31 841 9081 184 210 425 606 54
10089 232 [1000] 69 [3000] 497 668 954 11003 101 72 268
81 [500] 33 912 64 12045 [1000] 117 27 395 [3000] 411 26
[3000] 646 736 866 13055 211 81 342 431 70 640 92 907 14078
135 378 533 656 757 81 935 [3000] 15046 167 215 392 427 34
636 833 16022 158 762 82 [1000] 17005 132 293 311 67 590 818
717 18009 84 135 40 255 617 69 86 628 728 18014 92 174 202
81 822 90 432 517 686 851 989
20269 484 694 736 21045 852 772 831 984 22155 393 440 88
615 33 702 87 924 74 [500] 96 23007 110 48 396 85 528 845 59
768 [600] 80 933 [3000] 24242 865 445 692 710 15 812 33 96 25138
646 759 81 934 26056 231 736 89 892 822 85 27004 91 139 41 299 44
468 596 772 [500] 95 955 28046 64 100 283 [500] 300 39 809 89
29169 611 705 62

30059 218 38 329 [500] 35 436 517 649 903 31032 449
64 719 66 65 884 32326 604 9 714 821 927 42 63 33009 68 390
446 79 [500] 742 90 [3000] 890 34014 256 838 35052 226 82 321
421 521 652 [3000] 84 721 815 92 36063 182 [500] 278 312 74 91
471 765 65 923 78 [500] 37121 74 [3000] 269 92 [500] 366 400 38
40 607 633 768 816 60 73 980 94 38075 [500] 77 [3000] 163 219
82 79 370 695 611 70 92 39047 67 374 505 14 25 37 618 815
[500] 86 [500] 641

40000 318 244 74 484 597 [1000] 823 56 877 41172 84 280
871 85 418 18 [500] 620 [500] 761 80 60 70 75 117 260
73 95 494 582 87 676 [500] 738 903 85 43080 834 43 85 655 80
693 846 44026 59 169 220 33 92 401 782 879 [3000] 997 45158
69 87 845 545 61 793 951 46146 351 409 965 47036 65 81 285 430
41 73 622 748 64 [500] 91 984 [1000] 93 48190 276 93 [1000] 453
[500] 623 72 [1000] 719 803 82 48033 97 260 469 [500] 683 705
43 [500] 44 48 86

50281 76 811 838 970 [1000] 51060 331 73 474 583 684 [500]
959 52023 202 48 802 680 [500] 810 11 [500] 53048 102 18 415
81 [1000] 75 715 921 54028 66 143 233 383 [3000] 703 970 88
65148 802 19 484 692 737 903 84 98 58089 811 324 30 412 [3000]
553 862 830 65 57228 433 804 65 734 71 [500] 53065 100 295 304
68 481 927 [3000] 41 84 561 781 907
[500] 99 217 [3000] 61 81 561 781 907

60088 161 444 78 642 [3000] 815 907 61144 90 272 351 438
[1000] 69 82013 288 367 415 96 99 609 620 22 63125 60 286 585
618 18 771 64037 84 329 655 58 642 805 21 42 65355 [1000] 77
636 629 602 4 49 66070 79 157 283 429 63 695 625 844 63 643 68
67694 617 703 97 808 922 68439 [3000] 71 678 683 760 679 969
69112 91 810 68 436 66 670 718 [500] 978

70068 545 64 609 88 850 962 7001 202 322 488 95 615 34
88 61 69 938 [500] 67 68 [500] 72093 58 373 474 75 [1000] 673
84 73055 78 401 661 77 88 725 967 74036 [1000] 208 38 56 610
41 753 65 75029 178 91 493 611 35 63 710 38 73 76346 401 718
682 934 77093 [3000] 220 934 78155 228 67 316 405 589 631 748
916 79050 416 [500] 1001 81 760 956 90

807 81284 810 427 64 180000 583 702 51 928 [500] 40 82052 127
88 301 422 89 969 83172 240 861 861 922 [1000] 84081 81 64 118
836 632 69 754 [1000] 80 860 992 [500] 85162 855 628 97 874 770
853 86024 278 658 958 87228 405 750 806 62 83128 337 39 782
817 019 88075 82 299 310 87 417 23 650 727 [500] 808 [500] 32 35
80167 [500] 80 200 424 61 75 627 702 80 91017 [500] 24 28
87 [3000] 91 148 81 240 83 494 684 90 [500] 608 751 931 33 33
92112 200 [1000] 473 82 643 896 75 84 93043 214 346 434 67
932 79 [1000] 799 889 947 84164 70 282 78 466 527 655 819
93 952 17 [3000] 79 95016 66 84 [500] 810 68 403 39 635 722 955
96063 76 81 298 819 550 891 97023 [500] 86 145 474 [1000] 908
99 98110 213 450 308 475 618 14 910 [1000] 99033 35 193 [500]
831 [500] 40 65 590 72 [500] 300

100169 97 225 77 [3000] 941 654 693 735 101030 51 237
830 33 89 [500] 879 102329 60 67 583 734 103140 279 359 89
404 47 579 849 923 38 67 104029 92 148 332 28 75 435 606 601
773 804 15 916 105040 231 [500] 418 [1000] 44 50 [1000] 638 46
813 40 45 981 106048 62 [3000] 316 670 808 13 988 95 107074
842 68 84 274 [3000] 368 711 18 [500] 940 88 108834 423 32 96 620 80
[1000] 754 109075 211 41 47 82 899 748 882 858

110256 70 408 662 744 893 11131 [1000] 694 748 869 938
40 85 112188 691 718 66 113045 113 40 62 237 62 [500] 69 90 448
[3000] 551 609 [1000] 822 808 [500] 14015 605 75 999 115024
893 446 [1000] 81 96 [3000] 630 84 664 83 850 935 116219 87 350
518 776 873 117024 134 [500] 68 210 356 97 445 51 512 83 771 [500]
[1000] 78 154 230 [500] 58 841 687 657 885 [1000] 901 119123
[500] 48 338 82 418 805 11 [500] 987

120128 32 281 326 85 89 401 19 70 651 63 675 76 785 808
10 121031 133 84 451 845 122017 [500] 99 [600] 304 7 12 622
82 551 730 71 89 125009 9 68 [1000] 92 124 [1000] 25 30 [500]
100 12 837 45 654 60 50 929 40 120407 [500] 167 82 92 585
[500] 802 716 77 804 902 60 [500] 125071 115 [1000] 47 300 [500]
97 455 610 605 728 126309 60 55 [1000] 707 67 752 921 32 127557
[500] 70 613 79 795 950 78 128080 179 219 54 481 606 739
129287 899 422 660 70 77 922

130084 158 601 627 64 63 131243 [3000] 357 400 10 66
820 704 17 808 [1000] 47 132138 394 300 26 449 762 62 133028
[1000] 327 600 678 134077 178 80 84 210 405 68 595 [500] 741
66 135001 205 22 485 655 61 69 759 77 951 136023 290 360
726 908 21 74 137281 362 [1000] 687 723 860 93 961 138270
426 518 631 62 704 9 139001 841 91 98 560 677 721 38

140024 257 67 382 [500] 624 81 [1000] 997 922 141011 69
82 162 364 622 629 90 744 [500] 897 [500] 941 142102 239 445
90 96 552 74 638 [1000] 783 924 80 143711 267 455 857 63 74
900 144039 43 60 108 49 93 324 74 87 644 641 92 145304 8 42
60 66 427 48 639 75 146425 603 748 61 91 957 68 [500] 147118
653 71 593 [500] 655 834 993 148001 29 208 [1000] 585 614 728
149008 27 100 208 321 673 80 708 77

150302 413 44 614 151147 205 319 28 499 628 [500] 707
820518 18 267 307 405 547 634 989 89 990 153063 106 7 8 70
867 481 625 858 92 905 19 [1000] 154093 [3000] 187 272 [3000]
996 707 8 844 135027 83 138 200 1 [500] 317 409 651 66 990
96 144 632 [500] 482 582 648 [1000] 918 26 81 85
157179 [1000] 655 [1000] 605 746 64 804 42 [3000] 51 91 158008
102 63 98 218 371 511 38 [1000] 41 [15000] 641 730 159243 378
432 [1000] 852 702 17 60 829 904 81

160051 522 617 29 778 843 96 943 58 161160 99 603
86 792 162149 68 395 81 658 97 695 [500] 96 163001 133 88
930 359 1501 95 422 67 649 696 97 164023 62 89 165 87 278
833 437 [1000] 165090 494 621 69 [1000] 638 [1000] 75 860
166140 260 63 [3000] 425 662 15 [500] 29 885 913 54 167049
161 274 820 40 880 67 98 168058 283 [500] 922 40 629 743 895
[1000] 98 169133 69 99 229 64 77 682 75 1020 [3000] 29 87

170126 209 388 434 562 760 972 171283 380 [500] 717 29
172051 205 85 358 95 838 81 747 70 840 173167 252 387 480
663 734 68 834 956 70 174037 311 36 42 635 761 836 [500] 45
175119 32 94 342 [3000] 81 649 589 [500] 810 89 176159 819
465 69 [500] 71 87 673 903 32 82 98 177037 [500] 151 320 604 925
47 178084 251 329 84 458 [3000] 608 [3000] 783 179048 219 81
802 504 11 [500] 725 [1000] 828

180036 231 726 871 [600] 79 914 181140 387 450 80 [1000] 97
554 678 705 810 [500] 33 37 92 905 [1000] 13 70 83 182011 88
818 618 21 89 842 69 918 183012 406 700 72 870 184262 312 19
488 588 765 89 [1000] 899 185048 108 95 221 495 674 89 [500]
[724 [1000] 837 901 63 81 186049 895 632 939 187005 149 491 878
715 906 188144 97 [3000] 280 815 408 501 683 745 978 189214
62 68 937 634 722 42 841

190001 349 65 457 [500] 576 97 928 96 191087 288 343 447
75 548 [500] 659 77 718 18 [500] 192054 391 [1000] 427 541 668
784 821 193055 193 94 343 460 605 39 699 [3000] 722 25 31 83
813 194041 55 127 213 439 600 57 710 67 82 922 195216 [500]
858 61 99 425 606 681 775 84 914 23 63 196099 201 63 349 445
939 197083 199 205 643 759 959 198049 177 [500] 333 404 26 820
26 61 [1000] 714 907 199227 489 652 62 [500] 605 753 79 830 93

200187 905 201054 [500] 61 253 360 671 641 763 81 910
202049 87 220 483 923 203410 [500] 49 69 683 898 922 204088
100 87 821 29 409 600 81 635 890 205131 248 336 43 585
738 208140 436 267081 [1000] 138 309 78 890 714 969 84 208032
94 191 220 63 304 447 [1000] 645 822 42 209010 238 38 697 603
761 938 87

210082 128 310 423 835 80 82 837 946 [1000] 211108 46 2008
754 83 855 78 212115 258 89 381 82 590 639 703 13 44 903 [1000]
88 85 95 213041 [1000] 61 78 172 207 23 344 635 62 692 823 38
214183 214 314 406 15 549 770 215028 42 263 326 49 69 403 524
610 792 807 [1000] 77 [1000] 959 218338 71 393 472 707 [500] 6
42 809 51 217010 113 484 82 90 660 61 770 95 849 909 87 218008
172 84 270 313 410 29 928 [500] 40 219006 248 50 81 363 17 51
470 [1000] 83 613 76

220379 451 559 650 96 874 924 221056 200 [3000] 660 732
808 93 924 75 222068 191 219 28 648 61 [500] 69 701 919 65
223214 300 555 710 222048 159 200 74 93 474 605 628 71 708
65 [500] 89 [1000] 808 42 907 13 225059 158 387 82 [1000] 40
64 606 [500] 9 703 61 89 225003 127 308 95 420 593 677 718
68 [500] 908 28 227133 224 342 93 442 68 [500] 228038 277 87
98 381 448 95 550 67 650 [500] 716 [1000] 38 [500] 869 82 847
938 229100 466 79 500 62 77 81 617 [1000] 42 94 732 [600] 847
[3000] 969 63

230365 614 76 665 707 80 84 93 231085 269 413 39 84 730
845 61 232017 88 109 21 85 244 408 14 752 919 233177 239 381
[500] 693 962

Die Vergung der Toten.

W.B. Bern, 16. Mai. Der „Temp“ bringt die Antworten der kriegsführenden Staaten auf den Vorschlag des Roten Kreuzes, es möchte jeweils ein Waffenstillstand verabredet werden, währenddessen die Sanitätsmannschaften die Toten aufnehmen und identifizieren könnten. Deutschland hat geantwortet, daß es die Frage von der Initiative der Gegner abhängig mache. Dem stehen die Antworten Rußlands, Frankreichs, Belgiens, Englands und Italiens gegenüber, die förmlich aus militärischen Gründen ablehnen. Trotzdem bringt es der „Temp“ fertig, zu behaupten, daß offenbar, wenn Deutschlands Antwort günstig gewesen wäre, die gewünschte Vereinbarung hätte besprochen und zu einem guten Ende geführt werden können.

Annahme des englischen Wehrpflichtgesetzes.

W.B. London, 17. Mai. Das Unterhaus hat die dritte Lesung des Wehrpflichtgesetzes mit 250 gegen 35 Stimmen angenommen.

Vermehrung der englischen Kohlenförderung.

W.B. Amsterdam, 16. Mai. (Reuter.) In London hat eine wichtige Besprechung zwischen den ausführenden Ausschüssen der Zechenbesitzervereinerung und des Bergarbeiterverbandes stattgefunden, um Maßnahmen zur Vermehrung der Kohlenförderung zu erörtern. Unter den Vorschlägen, die besprochen wurden, befanden sich: Vermehrte Arbeitsstunden, Herabsetzung der Altersgrenze der beschäftigten Knaben und erweiterte Beschäftigung von Frauen und Jungs, sowie Maßnahmen zur Erzielung einer regelmäßigeren Tätigkeit der Arbeiter.

Die Lage in Irland.

W.B. Rotterdam, 16. Mai. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London, daß heute mehr Gerüchte über Irland umliefen, die einander mehr widersprechen als je. Die Abgeordneten von Ulster sind gestern im Unterhaus zusammengekommen, aber wegen Carsons Abwesenheit ist nichts erledigt worden. Auch andere Mitglieder der unionistischen Partei haben ohne den Minister über die Verbesserung Irlands beraten. Eines ist, der „Times“ zufolge, sicher, daß zwischen der Regierung und den irischen Parteien keinerlei Verhandlungen schweben. Die irischen Abgeordneten sind über Asquiths Erwägungen und Absichten vollkommen im Unklaren, ebenso die Mitglieder des Kabinetts. Aus den vorliegenden Berichten ist zu entnehmen, daß die Haltung der politischen Parteien des Unterhauses folgende ist: Die Nationalisten neigen sich für die Schlichtung der irischen Frage auf der Grundlage der Somerville mit Zugeständnissen an die Unionisten. Sie sind zu Verhandlungen bereit. Die irischen Unionisten verhalten sich kühl und feindselig, fügen sich aber vielleicht der Mehrheit der unionistischen Partei. Die Liberalen sind bereit, mit der Regierung durch die und dünn zu gehen.

Die Erklärungen Greys und Poincarés.

W.B. Budapest, 16. Mai. Der „Pester Lloyd“ meldet aus Wien: Die Äußerungen des Staatssekretärs Grey gegenüber dem Vertreter der „Chicagoer Daily News“ werden in unterrichteten Kreisen als ein Beweis dafür erachtet, wie sehr sich Grey durch den ihm und der Entente gemachten Vorwurf der Verschleppung des Krieges getroffen fühlt. Der englische Staatsmann spricht wesentlich gedämpfter und maßvoller, als dies bei den führenden englischen Staatsmännern noch vor wenigen Monaten üblich gewesen ist. Insbesondere findet er es nicht mehr für zeitgemäß, sich öffentlich zu dem gegen Deutschland und unsere Monarchie gerichteten Herabsetzungen zu bekennen. Ein Programm aber wollte der englische Staatssekretär des Äußerer in dem Interview schwerlich entwerfen und die Deutung, als ob er sich die Beendigung des Krieges auf dem Wege einer internationalen Konferenz vorstelle, ist kaum gerechtfertigt. Dies ergibt sich auch aus der Ansprache des Präsidenten Poincaré an die teilnehmenden Mitglieder in Brüssel. Der Präsident der französischen Republik, der doch sicherlich nicht Luft haben dürfte, sich in Bezug auf die Mittel, wie zum Frieden zu gelangen wäre, in einen wesentlichen Gegensatz zu England zu begeben, ist von jeglichen Konferenzgedanken weit entfernt. In seiner Rede findet man nicht einmal die leisen Spuren einer Veröhnlichkeit, die man bei gutem Willen allenfalls in den Worten Greys zu entdecken vermöchte. Poincaré wird seine Gründe haben, warum er den wilden Mann spölet, wie Grey die seinen haben wird, die es ihm richtig erscheinen liegen, eine um eine Nuance verschärfte Klingende Waage einzulegen.

Ein terroristischer Zwischenfall in Saloniki.

SS In Saloniki fuhr neulich, wie der „Voss. Bzg.“ aus Athen, 16. Mai, berichtet wird, ein Fähnrich vom 13. griechischen Infanterieregiment mit zwei Damen in einem Boot an einem Raiffeisshaus in Klein-Ramaburun vorüber, wo eine Gruppe serbischer Soldaten saß. Einer der Serben beleidigte in griechischer Sprache den Offizier. Dieser stieg an Land und stellte den Beleidiger zur Rede. In dem Wortwechsel schoß dann der griechische Offizier auf die Serben, von denen er zwei schwer verwundete. Einer ist im Lazarett gestorben. Der griechische Offizier hat sich seiner Militärbehörde gestellt.

Vom italienischen Ministerium.

SSh. Von der italienischen Grenze, 16. Mai, berichtet die „Voss. Zeitung“: Wie dem „Avanti“ aus Rom geschrieben wird, gehen dort seit einigen Tagen neuerdings allerlei Gerüchte von einer bevorstehenden Umgestaltung des italienischen Ministeriums um und finden, wie besonders bemerkenswert ist, in weiteren Kreisen Glauben. Nach wiedergegeben werden, würden die Minister Cabasola, Daneo und Grippo zurücktreten. Cabasola soll, wie es heißt, zum Senatspräsidenten ausersuchen sein, da der jetzige Vorsitzende des Senates die Absicht kundgegeben habe, infolge seines Alters und Gesundheitszustandes zurückzutreten.

Unruhen unter den italienischen Seidenarbeitern.

SSh. Von der italienischen Grenze, 16. Mai, berichtet die „Voss. Bzg.“: Wie der „Avanti“ aus Forlì erzählt, sind unter den dortigen Seidenarbeitern Unruhen ausgebrochen. Beschäftigungslöse Arbeiterinnen verhinderten am letzten Sonnabend gewalttätig den Abtransport, indem sie vor der Spinnerei Maschinwagen mit Seidenknäulen ausluden und die Fuhrleute zwangen, sich mit den leeren Fuhrwerken zu entfernen. Polizei und Carabinieri besetzten darauf die Spinnerei. Es gelang aber nicht, die Ruhe wieder herzustellen. Die Arbeiterinnen sind fest entschlossen,

die Ausfuhr von Stokons zu verhindern, so lange es am Plage selbst an Arbeit fehlt. In der Nähe der Fabrik sind von ihnen überall Wachposten aufgestellt worden. Die Lage wird als durchaus ernst bezeichnet, da die geplante Schließung der Seidenfabrik für viele Familien Hunger und Verzweiflung bedeuten würde. Dem Präfecten werden schwere Vorwürfe gemacht, weil er sich nicht mit der nötigen Energie ins Mittel lenkt.

Japan und die Entente.

SSh. (Wiederh.) Aus Amsterdam, 16. Mai, erfährt die „Voss. Bzg.“: Wie aus zuverlässiger Londoner Quelle gemeldet wird, stehen England und Frankreich mit der japanischen Regierung in Unterhandlungen, um Japan zu veranlassen, Truppen zur aktiven Teilnahme am Kriege nach Europa zu senden. Das japanische Kabinett ist wenig geneigt, diesem Wünsche zu entsprechen.

Beschlagnahme Post.

</